

■ Ein Auftrag für jede Generation

E Es ist gut, wenn wir in unseren Gemeinden voneinander lernen. Kürzlich war ich mit unserem iranischen Mitarbeiter Jamir im Gespräch. Wir sprachen über Jüngerschaft und Geistesgaben. Dann sagte er: „Wusstest du, dass Evangelisation nicht als Geistesgabe im Neuen Testament genannt wird?“

Nein, war mir nicht bewusst. Natürlich habe ich anschließend in meiner Bibel die entsprechenden Stellen nachgeschaut. Und komme zu dem Ergebnis, dass Jamir recht hat. Lediglich in Eph 4,11 heißt es, dass einige als Apostel, Propheten und Evangelisten „gegeben“ sind.

Natürlich gibt es Geschwister, die sich aufgrund ihrer Persönlichkeit leichter tun, auf andere zuzugehen. Aber im Grunde hat jeder Christ die Aufgabe, anderen das Evangelium zu bezeugen. Offensichtlich ist es in der Entstehungszeit der ersten Gemeinden ganz selbstverständlich gewesen zu evangelisieren.

Und genau das erleben wir bei Christen im Iran. Insbesondere die, welche sich im Iran taufen lassen. Wer den Schritt gewagt hat und den Islam verlassen hat, ist mit solch einer Freude erfüllt, dass er das Evangelium weitergeben möchte.



Kurdische Jungen aus einer christlichen Gemeinde

Als ich Jamir nach der Bedeutung der Taufe für iranische Christen fragte, antwortete er: „Es ist der Schritt eines Christen, Gott ein ‚Ja‘ zu sagen mit allen Konsequenzen, die sich ergeben können.“ Welche Bedeutung hat die Taufe für uns? Für mich?

Ende der 1990er Jahre hörte ich von einem Missionswissenschaftler, er glaube, dass jede Generation in ihrer Generation ihre Generation mit dem Evangelium erreichen kann.

Schauen wir uns mal die Zahlen an. Es leben derzeit etwa 8 Mrd. Menschen auf der Erde. 2,3 Mrd. werden den Christen zugeordnet. Zum Islam bekennen sich 1,6 Mrd., 1,4 Mrd. folgen Hinduismus und Buddhismus und etwa 15 Mio. folgen dem Judentum.

Natürlich ist der Begriff „Christentum“ sehr weit gefasst. Viele, die in dieser Statistik

erscheinen, sind nie in einer Gemeinde gewesen. Wenn ein Christ eine Person im Glauben begleitet und weiterführt, sprechen wir von Jüngerschaft. Wenn eine Mrd. Christen Jüngerschaft leben würden, würden die Christen nach 3 Jahren eine Größe von 8 Mrd. erreicht haben. So drängt sich mir die Frage auf, wie es kommt, dass wir als Christen auch nach 2000 Jahren nicht alle Menschen mit dem Evangelium erreicht haben?

Könnte es mit einem falsch verstandenen Christsein zusammenhängen? Dass wir bei der eigenen Errettung stehen bleiben und die persönliche Evangelisation unseres Umfeldes auf unbestimmte Zeit verschieben?



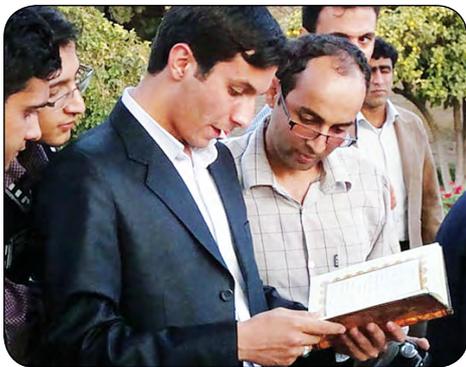
Wo Jüngerschaft gelingt



Wir freuen uns, dass wir Mitarbeiter haben, die mit Freuden evangelisieren.

Debora ist selbst Kurdin mit Jesidischen Wurzeln. Im Mai 2019 konnte sie mit einigen Christen eine kurdische Gemeinde gründen. Ein Schwerpunkt liegt in der evangelistischen Arbeit in Frankfurt. Immer wieder steht Debora mit einem kleinen Team in Frankfurt in der Innenstadt und verteilt Literatur und verkündigt die Gute Nachricht der Erlösung.

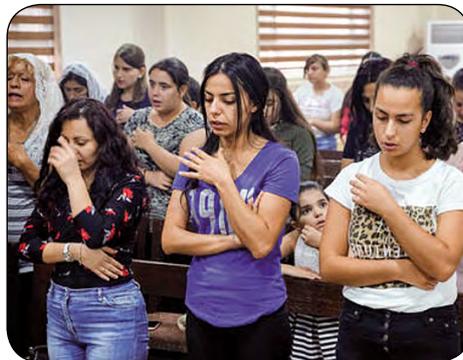
Der zweite Schwerpunkt ist die jährlich stattfindende Kurdenkonferenz. Es sind etwa 130 Teilnehmer, die teilweise aus europäischen Nachbarländern anreisen. Mitte August fand sie wieder statt. Zuerst sah es aus, als müsse die Konferenz abgesagt werden. Die Unterkunft wurde wegen eines Virus einen Tag vor der Konferenz durch die Gesundheitsbehörden geschlossen.



Beim Austausch zu biblischen Themen



Die jährlich stattfindende Kurdenkonferenz



Kurdische Frauen in der Anbetung

Sehr dankbar schauen wir zurück und verstehen, warum der Widersacher diese Konferenz verhindern wollte. Wir sind sehr dankbar, dass Gott das kleine Team stärkte, um die mutige Entscheidung zu treffen und die Konferenz nicht abzusa-gen.

Haben Sie nicht Interesse, dieses Team zu verstärken im Gebet und mit Spenden, um die nächste Konferenz zu unterstützen?

■ Spendenprojekt: 212

Absagen oder eine Alternative suchen? Es ergab sich die Möglichkeit, die Konferenz in eine 50 km entfernte Stadt zu verlegen. Das erwies sich als richtige Entscheidung.

Kurdische Christen wurden ermutigt und erlebten Befreiung von Ihren Sünden. Mehrere waren sehr belastet von Sorgen und erlebten eine unglaubliche Atmosphäre der Liebe und Annahme. Christen, die noch nicht ganz mit dem Islam gebrochen hatten, drangen durch und erlebten tiefgreifende Veränderung. Es war einfach eine Bewegung des Friedens in der Konferenz.



■ Wo ist eigentlich Kurdistan?



Meine erste Reise in den Nordirak fand noch während der Herrschaft Saddams statt. Nach der Überquerung des Tigris empfing mich ein großes Schild mit der Aufschrift „Welcome to Kurdistan“. Ein sehr freundlicher Grenzbeamter regelte für mich alle offiziellen Angelegenheiten; währenddessen war ich zu Tee und Gebäck eingeladen.

Dann fuhren wir auf die Ostseite des Nordirak, wo ich ein Pilotprojekt unter Straßenkindern startete. Es war eine ereignisreiche Zeit. Und wie gern hätte ich ein wenig mehr von meinem Herrn erzählt. Aber da waren sprachlich klare Grenzen gesetzt. Heute wissen wir von Gemeinden und verstreut lebenden Kurdischen Christen in der Türkei, in Iran, Syrien und dem Nordirak. Für viele ist der Besitz einer Bibel etwas ganz besonderes und auch weiterhin sind Bibeltransporte wichtig.

■ Von einem dieser Transporte bekamen wir den folgenden Bericht:

Nervös fuhren zwei Brüder mit 1.000 Bibeln und über viele Umwege durch das Land. Schließlich, nach 600 Kilometern Fahrt auf teilweise abenteuerlichen Straßen erblickten sie ihr Ziel. Es lag vor ihnen in einer Talsenke. Gemeinsam mit ihren Frauen und Kindern hatten sie gebetet und ihr Leben Gott für diese Tour anvertraut. 600 Kilometer lang war es gut gegangen, aber jetzt, weiter unten auf der Straße, kontrollierte die Polizei jedes Auto. Während sie beteten, fuhren sie zur Kontrolle.

Wie sollten sie die 1000 Bibeln in Kurdischer Sprache erklären? Das Auto wurde durchsucht, aber durch ein Wunder fanden die Kontrolleure die Bibeln nicht, obwohl sie ungetarnt im Kofferraum standen. Sie konnten nach einer relativ kurzen Pause weiterfahren und die Bibeln erreichten ihren Bestimmungsort.



Kurdische Männer beim Kaffeetrinken

Inzwischen freuen sich viele Gläubige in dieser Gegend über das Wort Gottes! Der Herr hat uns nicht zuschanden werden lassen! Jede Bibel landete in den richtigen Händen. Gepriesen sei sein heiliger Name! Wir bitten Sie um Ihr Gebet für die Männer und Frauen, die das Wort Gottes in gefährlichen Gegenden verkünden und verbreiten. Einige sind sehr einsam und selbst ihre eigenen Familien kennen den Herrn Jesus noch nicht, so dass sie mit ihrem Glauben sehr allein sind. Gott sei Dank zeigt er seine Gegenwart auch dort in Träumen und in besonderen Erfahrungen.

Nicht immer geht es so gut aus wie im Bericht. Zwei Transporteure einer anderen Organisation wurden kürzlich ermordet. Wir wissen nicht, ob sie Christen waren, wir hoffen es. Ihre Familien sind in tiefer Trauer und ohne Versorgung. Eine Reihe von Gläubigen hat sie besucht, mit ihnen gebetet und die gute Nachricht verkündet.

In einer kurdischen Kleinstadt versammeln sich jede Woche 10 Menschen an einem sicheren Ort, um eine MP3 Botschaft zu hören. Sie haben ein solches Verlangen, die Lektionen zu hören und die Bibel zu lesen, dass sie sich keine Zeit nehmen, um zu essen oder zu trinken.

Wenn sie hereinkommen, hört jeder für sich auf seinem Handy die Bibelauslegung. Dann wird die Botschaft gemeinsam besprochen. Weil die Gemeinde so schnell wächst, gibt es in den Hauskreisen oft keine gut ausgebildeten Pastoren. Immer öfter hören wir, dass die Leute gemeinsam die Botschaft hören und danach beten. Auf diese Weise erhalten sie gemeinsam eine Ausbildung. Bei Fragen werden wir regelmäßig zu weiteren Erklärungen gerufen. Abendmahl und Taufe werden von vielen Hausgemeinden gemeinsam mit einer kurdischen Gemeinde im Westen gefeiert. Wir übertragen die Gottesdienste über den Livestream auf Facebook und die Hausgemeinden schließen sich, wenn möglich, an. So wächst die Gemeinde nicht nur in der Zahl, sondern auch in der Tiefe.

Lea ist die Frau eines der Hauskreisleiter in Kurdistan. Ihr Mann leitet mehrere Hauskreise in Bergdörfern. Lea hielt sich sehr im Hintergrund und war nicht oft bei den Treffen anwesend. Als unser Partner das letzte Mal Leas Mann besuchte und die Hauskirche leitete, lag Lea krank im Bett in einem anderen Raum. Nach dem Unterricht betete unser Partner für ihre Gesundheit und reiste dann aber sogleich ab. Erst einen Monat später erfuhren wir,

was mit Lea geschehen war. Ihr Mann rief an und sagte, seine Frau sei völlig verändert. Lea hatte schon immer geglaubt, aber hauptsächlich, weil ihr Mann es tat. Jetzt war es anders. **Während sie für Leas Gesundheit beteten, erlebte sie die Berührung des Heiligen Geistes und wurde geheilt! Sie stand auf und seit diesem Tag betet sie für die Kranken in ihrer Umgebung. Sie scheut sich nicht, von Jesus zu erzählen, sondern sie berichtet jedem, der es hören will, was er für sie getan hat. Sie betet für Kranke und erlebt, wie Gott durch ihr Gebet Wunder tut.**



Neben Deutsch und Englisch unterrichtet Karin auch Menschen in der Nachfolge

■ In Georgien

■ Karin

... ist seit vielen Jahren treu in ihrem Dienst in Zentralasien.

Erfahre hier mehr über sie in einem Interview und warum es lohnt, als Spender und Spenderin Teil ihrer Arbeit zu sein.

■ Wie bist du in Georgien gelandet?

Ich bin in der Zeit des „eisernen Vorhangs“ aufgewachsen. Die Menschen der früheren Sowjetunion hatten fast keine Möglichkeit, etwas von Jesus zu erfahren. Dieses war der Bereich, in dem ich nach der Bibelschule tätig sein wollte.

Erst im Praktikum, das ich mit PI in Tadschikistan gemacht habe, habe ich bewusst wahrgenommen, dass es im zentralasiatischen Bereich der ehemaligen UdSSR nicht nur Atheisten, sondern vor allem auch viele Muslime gibt, die nie gehört haben, dass Jesus auch für sie gestorben ist. Zuerst habe ich in Tadschikistan, dann in Aserbaidschan gearbeitet. Seit 2016 bin ich jetzt in Georgien.

In Georgien leben sehr viele Volksgruppen. Wenn man an Georgien denkt, denkt man in Europa oft nur an die orthodoxe Kirche. Aber hier leben auch viele Muslime und Atheisten. In unserer Stadt leben 80% Aserbaidschaner, die die georgische Staatsbürgerschaft haben, aber hauptsächlich aserbaidshanisch sprechen. Der überwiegende

Teil dieser Menschen versteht sich als Muslime. Wenn man sich mit Menschen unterhält, hört man oft Sätze wie: „Oh, Sie sprechen die „Musilman dili“, die muslimische Sprache. Religion hat hier viel mit Volkszugehörigkeit zu tun.

■ Was genau machst du da?

Viele der Aserbaidschaner hier in Georgien kommen aus einfachen Verhältnissen und haben geringere Bildungschancen als Georgier (da sie deutlich schlechter georgisch sprechen und oft auch eine schlechtere Schule besucht haben). Deshalb arbeite ich mit einem gemeinnützigen Verein, der verschiedenste Kurse, Bildungsangebote und Freizeitmöglichkeiten anbietet. Ich selber bin die Leiterin des kleinen Vereins, außerdem unterrichte ich Deutsch und Englisch und habe gerade mit einem Sportprogramm für Frauen begonnen. Alle diese Dinge sind gut und nützlich für die Menschen und ermöglichen es, Kontakte zu knüpfen, um mit den Menschen über den Glauben an Jesus ins Gespräch zu kommen.

Wir versuchen auch Hauskreise zu starten und dann an einheimische Leiter zu übergeben. Leider sind wir da noch nicht sehr erfolgreich, da immer wieder Leute, mit denen wir über Jahre gearbeitet haben, plötzlich in andere Städte oder sogar Länder ziehen, um dort zu arbeiten oder plötzlich kein Interesse mehr zeigen. Aber ich

glaube fest daran, dass alle diese Saat, die wir in ihre Herzen gesät haben, in Zukunft aufgehen und Frucht tragen wird.

■ Was motiviert dich jeden Tag, diese Arbeit zu tun?

Ich glaube an holistische Arbeit. Gott ist sowohl an unserem Leib als auch an unserer Seele interessiert, deswegen sehe ich es als Privileg an, Ihm auf diese Weise in Georgien dienen zu dürfen.

■ Spendenprojekt 101

■ **Reikhan** ist eine Zentralasiatin, die sich auf den Weg machte, um Muslimen in Georgien Jesus als Erlöser zu bezeugen. Sie arbeitet mit Karin unter Muslimen. Sie ist evangelistisch engagiert und betreut mehrere Gruppen mit Bibelstudium und Jüngerschaftskursen. Sie erlebt, wie durch ihre Arbeit Muslime zum Glauben kommen und durch das Bibelstudium stabile Jünger und Jüngerinnen Jesu werden, die sich wiederum selbst auf den Weg machen, um von Jesus weiterzuerzählen.

Wir suchen Spender, die diese wichtige Arbeit unterstützen, damit sie weitergehen kann. Wer sich beteiligen kann, sollte für Projekt 131 spenden.

■ Spendenprojekt: 131

IBAN: DE35 5206 0410 0000 0031 58
BIC: GENODEFIEK1 · EVANGELISCHE BANK

Die Herrlichkeit Gottes
den Muslimen
bekannt machen...

AUF RUF!

■ Aufruf zu Spenden für Mitarbeitende



Wo du momentan am besten unterstützen kannst...

... ist da, wo unsere Arbeit im Wesentlichen geschieht. Ob im Homeoffice in Deutschland, bei Konferenzen oder in einem Einsatzland direkt unter Muslimen. Überall gehen wir viele verschiedene Schritte, um dem Herzensanliegen von People International ein Stück näher zu kommen - Muslimen die Liebe Gottes bezeugen und die Gemeinde Jesu in Zentralasien in ihrem Auftrag unterstützen.

■ **Wir brauchen DICH und deine Unterstützung, denn einige Arbeitszweige im Gesamtpaket von People International sind gefährdet und in den roten Zahlen.**

■ **Unterstütze uns in diesen kleinen Schritten und werde dadurch ein Teil unserer wertvollen Arbeit!**

Jamir

... ist ein leidenschaftlicher und vollmächtiger Bibellehrer und liebt Gott und die Menschen. Er wuchs in einer islamischen Familie auf und wurde nach verschiedenen Umwegen Christ. Es ist ein Vergnügen, mit ihm die Bibel zu studieren. Seine islamische Vergangenheit hilft ihm, sich in die Fragestellungen von Afghanen, Iranern, Tadjiken und Türken hinein zu versetzen. Die Sprachen dieser Volksgruppen spricht er wie ein Muttersprachler. Außerdem ist er viel auf Jugendkonferenzen unterwegs, da er Jugendliche für Mission erreichen möchte.

■ **Spendenprojekt 107**

Nathalie

... ist neu bei uns im Team und unterstützt die Geschäftsführung. Auch sie hat eine Vision von einer Transformation von People International, damit mehr junge Leute Mission und PI kennen und lieben lernen und wir mehr Mitglieder und Spender und Spenderinnen durch eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit erlangen. Sie möchte PI in die sozialen Medien bringen und dadurch präsenter machen. Daran und u. a. an einer Verbesserung der Website arbeitet sie gerade fleißig.

■ **Spendenprojekt 102**

Debora

... ist ebenfalls ein wertvolles Mitglied unseres Teams und dient in der kurdischen Gemeinde in Frankfurt am Main. Sie liebt es, Menschen von ihrem Glauben an Jesus zu erzählen. Da steckt sie ihr ganzes Herzblut rein. Sie ist diejenige, die die Kurdenkonferenz organisierte (Seite 2).

■ **Spendenprojekt 173**

... In Partnerschaft mit
der Gemeinde Zentralasiens

**PROJEKTE
2022!**

■ Aktuelle Projekte. Helfen Sie uns helfen!



Projekt 10: Da wo es am nötigsten ist

Mit dieser Spende ermöglichen Sie uns genau dort zu helfen, wo (oft kurzfristig) dringend Hilfe benötigt wird. Vielen Dank!



Projekt 101: Karin

Fördern Sie die Entwicklungsarbeit von Karin in Georgien und unterstützen Sie unsere Mitarbeiterin.



Projekt 102: Nathalie

Unterstützen Sie unsere neue Mitarbeiterin und helfen Sie ihr, ihren wertvollen Dienst in Gottes Reich zu tun. Vielen Dank!



Projekt 107: Jamir

Wenn Sie Jamir unterstützen, fördern Sie biblische Lehre und Jüngerschaft unter Migranten in Deutschland.



Projekt 131: Reikhan

Unterstützen Sie das Jüngerschaftstraining von Reikhan in Georgien durch Ihre Gebete und Gaben.

Termine:

■ **Praxistag Islam: 24.09.22**
in Hagen (Westf.)

■ **JUMIKO in Naila**
07.-09.10.2022
Der Jugendmissionskongress
im Herbst. Workshops, Ideen-
börse, Vorträge, Musik,
Gemeinschaft...

■ **Mission Possible:**
18.-20.11.22 in Mosbach



SPENDEN QR-Code
Deine Großzügigkeit
macht den Unterschied!

P



Premiudadress
Plus
Brief

■ Impressum:

People International e.V.
Postfach 1202 in 58555 Kierspe
Telefon: 02359-6176
Fax: 02359-291134
info@people-international.de
www.people-international.de

■ Spendenkonto:

Evangelische Bank Kassel
IBAN:
DE35 5206 0410 0000 0031 58
BIC: GENODEF1EK1